

Regierungsrat will keinen Aufschub bei Glatttalbahn

«Rückgrat für die Erschliessung»

ark. Der Regierungsrat lehnt die Verzögerung des kürzlich begonnenen Baus der Glatttalbahn ab. Dies erklärt er in seiner Antwort auf eine Interpellation der SVP-Kantonsräte Adrian Bergmann (Meilen) und Lorenz Habicher (Zürich). Diese hatten angeregt, den Bau der zweiten Etappe aus Spargründen zu vertagen. Die Regierung verweist auf ihre Strategie für den Agglomerationsverkehr, die dem öffentlichen Verkehr hohe Bedeutung zumisst. Die Glatttalbahn sei beispielhaft für diese Politik, weil sie «die bereits vorhandene und gewünschte Dynamik in der Siedlungsentwicklung unterstütze». Im Binnenverkehr im Glatttal sei bis 2025 mit einer Zunahme der täglichen Personenfahrten auf 190 000 zu rechnen, dies entspricht einer Zunahme von 100 Prozent gegenüber der Zahl von 1998. Bis 2010 erwartet die Regierung im Perimeter der Glatttalbahn-Haltestellen ausserdem eine Zunahme der Einwohner (+25%), der Arbeitsplätze (+19%), der Verkaufsflächen (+112%) sowie der Hotelzimmer (+117%). Mit ihrer hohen Flächeneffizienz bilde die Bahn das Rückgrat für die Erschliessung des Gebiets. Zudem sei die Glatttalbahn ein Teil des landseitigen Anschlusses des Flughafens. Der neue Mittelverteiler werde die Drehscheibenfunktion im öffentlichen Verkehr weiter auf. Abgelehnt wird eine Verzögerung auch durch die betroffenen Gemeinden, die vom Regierungsrat konsultiert wurden. Sie sind für den termingemässen Bau der zweiten Etappe. Die Gemeinden haben laut Interpellationsantwort erklärt, dass eine Verzögerung zu verkehrstechnisch unhaltbaren Zuständen im Gebiet führen würde.